

# Zukunft mit Kultur

## Kulturelle Bilder, Erzählungen und Praktiken ländlicher Räume zwischen Akteuren und Diskursen (ZumiKu)

Wie soll die Zukunft ländlicher Räume aussehen? Welche Bilder und Erzählungen über sie existieren bereits? Und wie ist sie zu gestalten? Geht es überhaupt nur um die eine Zukunft oder wäre es nicht besser, von mehreren Zukünften des Ländlichen zu sprechen – und zwar je nach Ort, Zeit und/oder Position der Sprecher\*innen?

Das interdisziplinär angelegte und vom BMEL geförderte Projekt erforscht den Einfluss, den Kultur auf die Erzeugung und Gestaltung von Zukunft in ländlichen Räumen hat. Es thematisiert insbesondere die Verschränkungen und Wechselwirkungen von kulturellen Diskursen über die Zukunft von ländlichen Räumen mit kulturellen Praktiken unterschiedlicher Akteur\*innen in ländlichen Räumen. Das Projekt fragt nach (Erzähl-)Modellen gelingender und nicht-gelingender Zukunftsgestaltung sowie ihren spezifischen Gelingensbedingungen: (realisierbare) Landutopien und (vermeidbare) Landdystopien.

Forschungsleitend sind hierbei zwei aufeinander zulaufende Fragestellungen:

Welche Rolle wird Kultur in der Gestaltung zukünftiger ländlicher Räume aus wessen Sicht heraus zugewiesen und wie wird sie unter welchen Bedingungen und mit welchen Wirkungen realisiert? Oder anders gefragt: Wie wird Zukunft mit Kultur produziert?

Welche Zukunftsvorstellungen werden auf welcher Ebene aus kulturellen Bildern, Erzählungen und Praktiken gewonnen? Oder anders: Wie wird Zukunft aus Kultur erzeugt?



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Dr. Marc Weiland  
Prof. Dr. Claudia Neu

Georg-August-Universität Göttingen  
Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung  
Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume

Platz der Göttinger Sieben 5  
37073 Göttingen

Tel.: +49 (0)551/39-24818, Sekretariat -24804  
marc.weiland@uni-goettingen.de

[www.uni-goettingen.de/zumiku](http://www.uni-goettingen.de/zumiku)





# Das Projekt

Wie die Zukunft ländlicher Räume aussehen könnte bzw. (nicht) sollte, wird aktuell wohl stärker denn je politisch, medial und sozial diskutiert – und zugleich auch vielfach neu ausgehandelt und erprobt. Gerade in ländlichen Räumen verdichten sich die zentralen Themen und Probleme gegenwärtiger Gesellschaften: Demographie und Daseinsvorsorge, Klimakrise und Energiegewinnung, Landwirtschaft und Tierhaltung, Ernährung und Lebensstil, Landflucht und Wohnungsnot, Migration und Populismus, soziale Spaltung und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Zugespitzt formuliert: Die Zukunft der Gesellschaft entscheidet sich auf und mit dem Land.

Welche Funktionen dabei dem Faktor Kultur zukommen, ist bisher allerdings noch weitestgehend unerforscht. Daher stellen sich die folgenden forschungsleitenden Fragen:

Welche LandKulturen sind in Zukunft wie denkbar und von wem realisierbar? Und welche (sozialen) Funktionen werden sie in unterschiedlichen ländlichen Räumen ausfüllen können?

Welche unterschiedlichen Zukunftsvorstellungen werden vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen und potenziell zukünftiger Entwicklungen kulturell erzeugt? Und wie wirken sie sich auf die konkrete Gestaltung von Zukunft durch Akteur\*innen in ländlichen Räumen aus?

# Ziele und Ansätze

Dieser konstitutiven Verbundenheit von Kultur und Zukunft ländlicher Räume widmet sich das Projekt ZumiKu, indem es sozialwissenschaftliche und literaturwissenschaftliche Ansätze und Methoden zusammenführt.

Dafür untersucht das Forschungsprojekt anhand von vier konkreten Fallbeispielen (Emsland, Mansfeld-Südharz, Saarpfalz, Uckermark), die ggfs. stellvertretend und modellhaft für andere Ortschaften stehen können, die Einflussfaktoren und Wechselwirkungen der Produktion von Kultur und Zukunft im Ländlichen. Dies geschieht auf drei miteinander verbundenen Ebenen:

1. den kulturellen/medialen Konstruktionen ländlicher Zukünfte,
2. den zukunftsbezogenen Kulturvorstellungen in ländlichen Räumen sowie
3. den kulturellen Aktivitäten der unterschiedlichen Akteursgruppen und Netzwerke vor Ort.

Dabei erlaubt gerade die Heterogenität der Fallbeispiele und die unterschiedlich starke mediale Thematisierung der Regionen auch Erkenntnisse bzgl. der Frage nach den damit verbundenen kulturellen Zukunftsvorstellungen und -praktiken sowie ihren je konkreten Gelingensbedingungen.

# Imagination zukünftiger Ländlichkeiten

**hermeneutisch:**  
in medialen Erzählungen vom Ländlichen

**empirisch:**  
in alltagsweltlichen Erzählungen vom Ländlichen



kulturelle Erzählmodelle?



**praktisch:**  
in konkreten Tätigkeiten der „Zukunftsproduktion“